



HAMMINKELN RUFT

Nummer 13 · April 1990

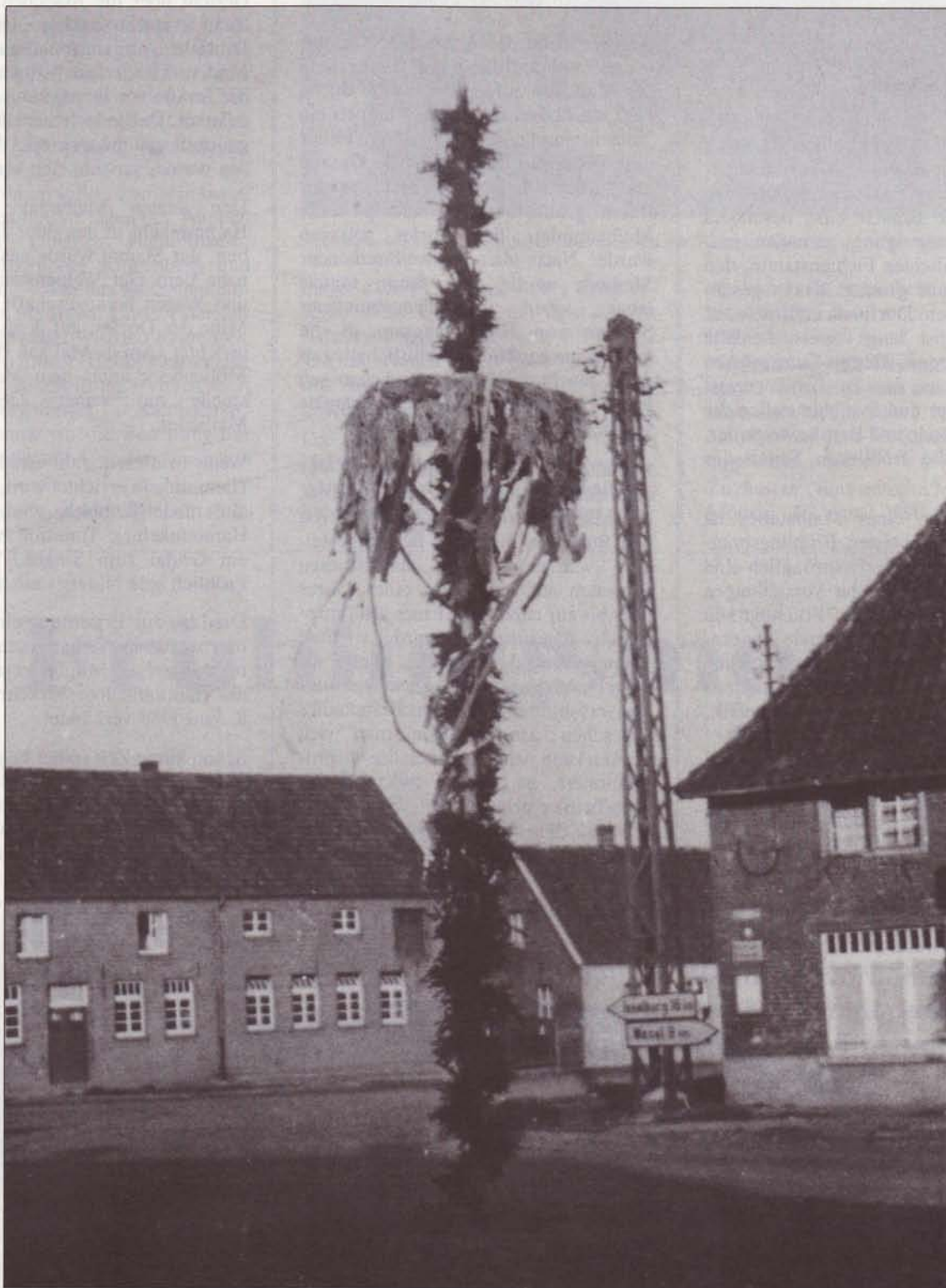


Foto-Archiv: Eduard Hellmich
Maibaum auf dem Marktplatz in Hamminkeln, etwa 1937. (Links jetzt Bäckerei Overkamp, rechts Blumenkamper Straße Ecke Brüner Straße, jetzt Haus Michelbrink).

Hammerkeller Tradition lebt wieder auf – HVV errichtet einen Maibaum auf dem Molkereiplatz.

Der Mai, dessen Name wahrscheinlich auf die römische Göttin Maja zurückgeht, wird auch Wonnemonat genannt, er ist der Monat der Blumen und Blüten, das hochdeutsche Gänseblümchen heißt niederrheinisch „Maisüche“. Die Maisonnette lacht und lockt groß und klein ins Grüne, aber auch der Regen ist fruchtbar. Da der „Mai“ der erste Monatsname ohne „r“ ist, durften die Kinder früher wieder im geliebten Wasser „pudele“ (baden), es war die Zeit ohne Hallenbäder.

Der Mai ist aber auch der Monat des Maibaumes, und wer an einen Maibaum denkt, dem fällt zunächst der süddeutsche Raum und hier besonders Bayern ein, wo der Brauch eine besonders prächtige Ausprägung gefunden hat. Aus dem schlichten Fichtenstamm, den man einst, mit grünem Kranz geschmückt, auf dem Dorfplatz errichtete, ist eine möglichst lange, meist bemalte Stange geworden, die mit Zunftzeichen oder Bildern aus dem Dorfleben geziert ist. Die Bilder und Symbole stellen die einzelnen Stände und Berufszweige dar, aber auch die fröhlichen Seiten des Lebens.

Das Aufstellen eines Maibaumes ist einer der bekanntesten Frühlingsbräuche unseres Landes. Ursprünglich sind es sicherlich heidnische Vorstellungen vom Lebensbaum, der Fruchtbarkeit und Segen für das kommende Bauernjahr verheißen soll. Er ist auch Zeichen einer intakten Dorfgemeinschaft, nur in gemeinsamer Arbeit kann er gefällt, hergerichtet und aufgestellt werden.

Dieser uralte Brauch des Maibaumerrichtens ist aus vielen Ländern Europas überliefert, verbunden mit den unterschiedlichsten Sitten und Gebräuchen, die sich um Teil über Jahrhunderte erhalten haben.

Wenig bekannt ist, daß dieser Brauch,

verbunden mit untergegangenen Sitten auch am Niederrhein eine lange Tradition hat. Eine Zeichnung von Jan de Beyer, ein Niederländer der im 18. Jahrhundert die Schönheit der niederrheinischen Dörfer und Städte mit dem Stift festhielt, zeigt einen Maibaum, eine lange geschälte Fichtenstange, am oberen Ende den restlichen Baumwipfel, vor der Gastwirtschaft „Zum Schwan“ in Winnekendonk.

Am Vorabend des 1. Mai, dem „Maiabend“ wurde früher am Niederrhein der Maibaum aufgepflanzt, eine Buche oder ein Birkenstamm, mancherorts ein Tannenstamm mit Kranz, buntem Flitter und wehenden Bändern. Mit Gesang und Musik ging es in den Wald, wo der Baum gefällt und im Triumph zum Maibaumplatz des Dorfes getragen wurde. Nach alter, schweißtreibender Methode wurde dem Baum mittels langer, oben zusammengebundener Stangen von Hand langsam in die Senkrechte gestemmt. Natürlich ging es dabei feucht fröhlich zu und man saß lange beieinander, sang und umtanzte fröhlich den geschmückten Baum.

Ein alter Brauch am Niederrhein war auch das „Mailehen“, er bestand darin, daß Mädchen von 16 bis 26 Jahren von den Burschen für einen Betrag gesteigert werden konnten und diesen Burschen auf die Dauer eines Jahres oder bis zur nächsten Kirmes als Tänzerinnen zugesprochen wurden. Diese Versteigerung der Mädchen könnte als letzter Ausklang des einst auf der Maiversammlung üblichen Brautkaufes angesehen werden. Wie man sich denken kann, waren Auswüchse vorprogrammiert, es wurden zwar strenge Vorschriften erlassen, so war es zum Beispiel dem „Mai-Paar“ bei Strafe verboten, in der Dunkelheit beieinanderzustehen, aber dies konnte einen Verfall des Brauchtums nicht verhindern.

Dem anderen Brauch, dem sogenannten „Maigericht“ liegt die Rechtsauffassung zugrunde, daß die Dorfgemeinschaft das Recht und die Pflicht hat, über das sittliche Verhalten der unverheirateten Mädchen zu wachen. Es ist anzunehmen, daß die Maigerichte im Anschluß an die Mädchen-Versteigerungen abgehalten wurden. Die versammelten Burschen saßen unter dem Maibaum zu Gericht über die Mädchen, die sich ihrer Ansicht nach! - in sittlicher Hinsicht vergangen hatten. Solche Mädchen fanden am Morgen des 1. Mai die Straße vor ihrem Haus mit Häkkel bestreut. Daß jedoch hier oft zu Unrecht geurteilt und mit zweierlei Maß gemessen wurde, versteht sich von selbst.

Den letzten Maibaum hat es in Hamminkeln in den 30er Jahren gegeben, der Stamm wurde aus dem Wald, nahe dem Gut Weißenstein mit Pferd und Wagen herangeschafft und in der Mitte des Dorfes, auf dem Marktplatz, errichtet. Am 1. Mai saß damals Willi Möllenbeck unter dem Maibaum und spielte auf seiner Ziehharmonika Mailieder.

Wenn in diesem Jahr ein Maibaum in Hamminkeln errichtet wird, so lebt eine alte niederrheinische und wohl auch Hammerkeller Tradition wieder auf, ein Grund zum Singen, Tanzen und Fröhlich sein bildet er allemal.

Die Idee zur Errichtung eines Maibaumes wurde im vergangenen Jahr geboren und auf der Mitgliederversammlung des Hammerkeller Verkehrsvereins am 8. Juni 1989 verkündet.

Schon kurze Zeit später begann man im Vorstand und Beirat mit der Planung. Ein glücklicher Zufall kam dem HVV dabei zu Hilfe. Im westfälischen Dülmen entdeckten Manfred Kammeier und Horst Zimmermann auf einer Radtour einen Maibaum, der unseren Vorstellungen über Art und Beschaffen-

van Schwaamen

Augenoptik

Hamminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

heit am besten entsprach. Dieser Maibaum war 1989 von der Nachbarschaft „Bärenstege“ unter Leitung von Rudi Kissenkötter errichtet worden. Nach Kontaktaufnahme mit Rudi Kissenkötter und Besuch in Dülmen konnten die nötigen baulichen Maßnahmen in Erfahrung gebracht werden und für Hamminkeln umgesetzt werden.

Die Bauzeichnung und Statik für den Bauantrag wurden von der Ingenieurgesellschaft Bovenkerk und Partner gefertigt.

Die Baugenehmigung vom Kreis Wesel über die Gemeinde Hamminkeln erhielten wir am 27. Februar 1990. Da der 13 Meter hohe Mast mit den sieben Wappen der Hamminkelner Ortsteile, die vor der kommunalen Neuordnung 1975 einmal selbständig waren, geschmückt werden sollte, war es notwendig, zunächst die Vorlagen der Wappen von Brünen, Dingden, Hamminkeln, Loikum, Mehrhoog, Ringenberg und Wertherbruch sowie das neue Gemeindegewappen zu besorgen. Unser Patensoldat, Stabsfeldwebel Wilfried Reitmeyer, ein ausgezeichnete Hobbykünstler für Malerei und Beschriftung - vielen auch als „Obergefreiter Kalubschke“ bekannt, konnte für die Bemalung der Wappenschilder auf Alublech gewonnen werden.

Viele Wochen tauschte Wilfried Reit-



Stabsfeldwebel Wilfried Reitmeyer beim Bemalen der Wappenschilder für den Hamminkelner Maibaum.

meyer nach Feierabend in der Schillkaserne seine Uniform mit dem blauen Arbeitsanzug, um die acht Schilder - 75 cm hoch und 50 cm breit - beidseitig mit Autolackfarbe zu bemalen und zu beschriften.

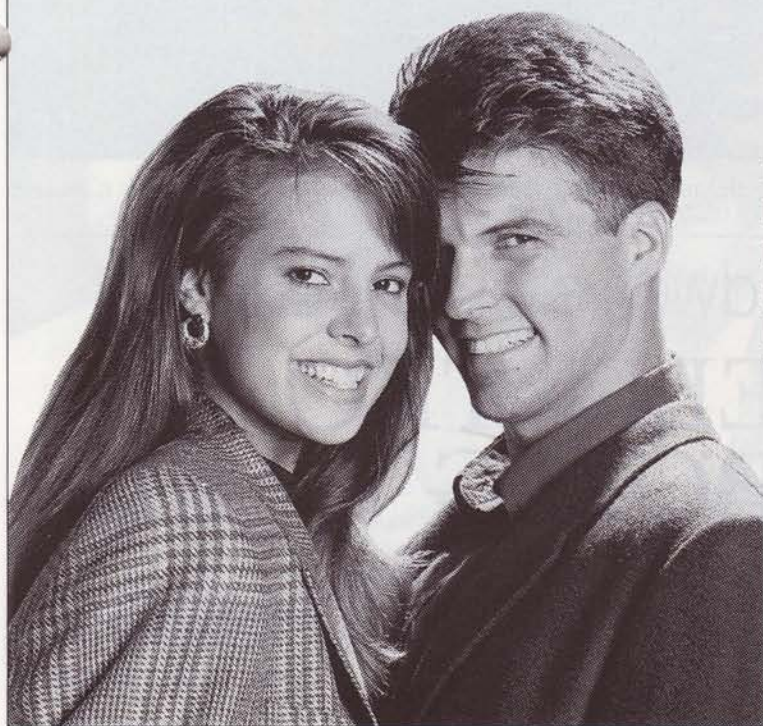
Die schmiedeeisernen Arbeiten für die Halterung der Schilder und das Eisengestänge für den Maikranz übernahm der Schmiedemeister Erich Schlabes. Der

Maikranz aus künstlichen Tannenranken kommt von einer süddeutschen Firma aus Fürth.

Natürlich soll der Maibaum, ein 22 cm starker Fichtenstamm aus dem Sauerland, am Vorabend des 1. Mai an seinem Standort auf dem Molkereiplatz zünftig eingeweiht werden.

Zu diesem „Tanz unter'm Maibaum“ am Montag, 30. April 1990 um 19.00 Uhr

Frühlingsmode live



Freuen Sie sich auf die topaktuellen Modeideen für die ganze Familie. Entdecken Sie Ihre Favoriten aus unserer großen Markenmodeauswahl. Probieren Sie an, was Ihnen gefällt! Wir freuen uns darauf.

Das sympathische Modehaus



Haldern · 2x in Mehrhoog · Telefon 02850/209

werden sich die Seniorentanzgruppe Hamminkeln, die Volkstanzgruppe Mehrhoog, der Volkstanzkreis Ringenberg und die Volkstanzgruppe des Heimatvereins Werth präsentieren.

Die gesangliche und musikalische Unterhaltung wird vom Männergesangsverein „Bleib-treu“ Hamminkeln sowie den lustigen Egerländer Musikanten aus Dingden erfolgen.

Hierzu und zum anschließenden Tanz in den Mai im Bürgerhaus ist die Dorfgemeinschaft herzlich eingeladen.

Klaus Braun und Heinz Breuer

VON KALBEN

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Bauelemente - Maschinen**

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO

4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 02852/2170

**Redaktionsschluß
für die nächste
Ausgabe ist der
7. Juli 1990**



Blick auf die Molkerei Hamminkeln im September 1958...

Foto: B. Krosta



...und auf die Bebauung Molkereiplatz im März 1990.

Foto: E. Hellmich

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BÖING GMBH

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> PLANUNG | <input type="checkbox"/> VERKAUF | <input type="checkbox"/> ANTENNENBAU |
| <input type="checkbox"/> INSTALLATION | <input type="checkbox"/> KUNDENDIENST | Reparatur sämtlicher Haushaltgeräte |

Bislicher Straße 7 · 4236 Hamminkeln · Telefon 02852/2369

Zwei mal zwei – sind Vier, die sich schätzen lernten

von Friedhelm Scheewel (Heimatverein Werth 1986 e.V.)

Es mag wohl acht Jahre her sein, als ich aufgrund meiner Mitarbeit für die Redaktion des Bocholter-Borkener-Volksblattes mal wieder, wie schon oft beim Hamminkelner Verkehrsverein (HVV) reinschaute und über eine Veranstaltung zu berichten hatte.

Vorsitzender Heinz Breuer, nein, der war mir bis dahin gänzlich unbekannt. Er war Beiratsmitglied und danach 2. Vorsitzender in seinem Verein, dem HVV. Sein Name sagte mir nichts, außer, daß er mir schon mal die nötigen Erläuterungen im Pressegespräch usw. gab.

Ich glaube, es war erstmalig bei der jährlichen Säuberungsaktion des Ortes Hamminkeln durch den HVV gemeinsam mit der Grundschule Hamminkeln im April 1982.

Exakt, freundlich, zuvorkommend gab er die erbetenen Auskünfte: „Schließlich liegt es im Interesse meines Vereins, daß die Presse darüber berichtet, denn was schwarz auf weiß, objektiv berichtet und geschrieben steht, das wird auch gelesen“, so Heinz Breuer bei unseren gemeinsamen Begegnungen einmal.

Begegnungen dieser Art wiederholten sich mehrmals jährlich bis in das Jahr 1990, also bis zum heutigen Tage.

Es war bei einer Weihnachtsbaum-Verkaufsaktion des HVV in Dingden-Berg am 20. Dezember 1987.

Als ich bei einem Schmalzbrot und einem Glühwein von meinem nunmehrigen Freund Heinz Breuer plötzlich „das Eis brechen sah“, hier aber sinngemäß gemeint. „Hör mal, waren seine Worte, wollen wir nicht du zueinander

sagen, mittlerweile kennen wir uns schon mehr als fünf Jahre, haben oft miteinander telefonisch zu tun gehabt, bei vielen Veranstaltungen uns getroffen, auch wenn du für das BBV bei uns warst“.

Staunen, nein, das war schnell mit einem kräftigen Händedruck besiegelt, eine echte Freundschaft, so glaube ich jedenfalls bahnte sich an. Zwischen-durch war in unserem Städtchen Werth der Heimatverein Werth 1986 e.V. gegründet worden, dessen Vorsitzender ich seit der Gründung bin.

So war der Weg auch nicht mehr weit, daß noch in Dingden-Berg an jenem 20. Dezember 1987 auch auf Vereinsebene Hamminkelner Verkehrsverein-Heimatverein Werth (HVV-HVW) eine Vereinsfreundschaft zustande kam, die in einer gemeinsamen Mitgliedschaft beider Vereine untereinander gipfelte.

Bereits am 11. Juni 1988 weilte der HVV mit 45 Mitgliedern aus Verein und Vorstand in Werth, im Rahmen einer Pättkesfahrt. Am 3. Juni 1989 war dann der Gegenbesuch des HVW im schönen Hamminkeln. Schon die Fahrt, allerdings mit einer Einschränkung, kaum, daß sich die Werther Heimatfreunde vor dem mittelalterlichen Rathaus zu Werth versammelt hatten, begann es zu regnen, die Fahrräder mußten fortgebracht werden und mit Pkws schafften die Mitglieder des HVW dann doch noch mit einer kleinen Verspätung nach Hamminkeln aufzubrechen.

Es wurde den Werthern ein schöner Empfang durch den Vorstand des HVV bereitet, nach einer Führung durch den Ortskern, saßen die Mitglieder beider

Vereine noch im neuen Bürgerhaus Friedenshalle beisammen, bei Kaffee und leckeren Schnittchen. Nach der Heimkehr in Werth war man der Meinung diese Freundschaft zwischen beiden Vereinen, dem aus dem Rheinland und aus Westfalen weiterhin zu pflegen und evtl. auszubauen.

Das ist gut so - Hamminkeln und Werth, zwei Orte mit Jahrhunderte alter Tradition und Geschichte, sind sich dank HVV und HVW ein Stück näher gekommen, dank der Initiative und der Ideen zweier Vereine.

Am 27. Dezember 1989 kam es zwischen den beiden Vereinsvorsitzenden Heinz Breuer (HVV) und Friedhelm Scheewel (HVW) zu einem Telefonat, was als erster Schritt in die neunziger Jahre gesehen werden kann. Der HVV hat die neugegründete Volkstanzgruppe des Heimatvereins Werth 1986 e.V. für den 30. April 1990 eingeladen am sogenannten „Tanz unter dem Maibaum“ auf dem Molkereiplatz teilzunehmen und dortselbst auch den „Werthsen Kunterdanz“ und einen „Rheinländer“ vorzuführen. Auf diesem Wege im Namen der Werther Volkstanzgruppe herzlichen Dank für die Einladung, wir werden selbstverständlich kommen“.



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör

Verlegen von Parkett,
PVC. und Teppichböden

Daßhorst 14
4236 Hamminkeln
Telefon 0 28 52/60 65/66
Btx 0 28 52/60 65



Zwei mal zwei - sind Vier, die sich schätzen lernten, die beiden Vereinsvorsitzenden knüpfen für sich und ihre Vereine ein Band der Freundschaft. Foto: fs

Wir bitten Sie, den Inserenten dieser Broschüre freundliche Beachtung zu schenken. Sie werden überrascht sein, welche Möglichkeiten die Firmen bieten, die wir Ihnen empfehlen möchten.



Rotes Kreuz.

in der Gemeinde Hamminkeln

Seit 125 Jahren geht ein Rotes Kreuz um die Welt. Leuchtend rot trat es einen kaum zu beschreibenden Siegeszug an: Als Symbol der Menschlichkeit, als Zeichen der Hoffnung. Das Rote Kreuz wurde zum Leitmotiv der Nächstenliebe. Im Jahre 1932 gründete sich auch in Dingden auf Initiative des Arztes Dr. Heinrich Vossenbergh, der auch in Hamminkeln und Ringenberg praktizierte, eine Sanitätskolonne. Sie ist die Vorläuferin des heutigen DRK-Ortsvereins Dingden e.V., der inzwischen für die gesamte Gemeinde Hamminkeln zuständig ist.

Die ehrenamtlich tätigen 40 Mitglieder der aktiven Bereitschaft des DRK-Ortsvereins nehmen eine breite Palette von Aufgaben wahr:

- Betreuung von Blutspendeterminen
- Sanitätsbetreuung von Veranstaltungen
- Krankentransporte in bestimmten Fällen
- Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen
- Altkleidersammlungen
- Katastrophenschutz

Eine Jugend-Rotkreuz-Gruppe bietet die Gewähr, daß der Nachwuchs gesichert bleibt. Der DRK-Ortsverein will sich aber auch den wandelnden Anforderungen der Gesellschaft stellen. Er hat seit kurzem seinen Aufgabenbereich um ein neues Tätigkeitsfeld erweitert: - die Altenhilfe -

Diesem Entschluß lag die Erkenntnis zugrunde, daß sich die einschneidenden Veränderungen in der Altersstruktur unseres Volkes in den nächsten Jahrzehnten rapide beschleunigen werden. Die Fortschritte in Medizin und Technik haben dazu beigetragen, daß immer mehr Menschen immer älter werden. Die Lebenserwartung der Menschen wird immer größer. In der Bevölkerung wird es künftig mehr alte Menschen als bisher geben. Immer mehr Menschen werden hochbetagt auf sich allein gestellt sein. In den letzten Jahren nimmt nicht nur die Gruppe der über 60jährigen zu, sondern es vergrößert sich beachtlich die Gruppe der über 70-, 80-, 90- und sogar der über Hundertjährigen. Im Jahre 2.000 werden auf der ganzen Welt doppelt soviel über 80jährige leben wie 1980. Werfen wir einen kurzen Blick auf die Entwicklung in unserer Gemeinde. 1982 lebten in ihr 25 über 90jährige, heute sind es 53, folgen wir den Prognosen, so werden es im Jahre 2.000 über 200 sein. Den Bedürfnissen der Älteren



Einsatzfahrzeuge des DRK-Ortsvereins Dingden.

Emma Malberg † auf Ihrem 80. Geburtstag am 27. März 1983.

Ehemalige Gemeindeschwester Emma Malberg verstorben

Unermüdetlich versah Frau Emma Malberg 23 Jahre als Gemeindeschwester in Hamminkeln den Pflegedienst bei Kranken und Hilfsbedürftigen. Bei jeder Wetterlage besuchte sie mit dem Fahrrad ihre Kranken. Oft spendete sie Linderung und Trost in Stunden der Verzweiflung.

Frau Malberg wurde am 27.3. 1903 in Hamminkeln geboren. Im zweiten Welt-

krieg erhielt sie beim Roten Kreuz ihre Ausbildung als Krankenschwester im Weseler Krankenhaus. Bei der Luftlandung im März 1945 hielt nichts sie zurück, dem damaligen Dorfarzt Dr. Rehorn und auch amerikanischen Truppenärzten auf Gut Vogelsang bei der Versorgung der Verwundeten zu assistieren. Sie bewies in vielen Situationen Courage. Ihr ruhiges und liebenswürdi-

wird man jedoch durch einseitig auf Betreuung und Pflege gerichtete Maßnahmen nicht gerecht, vielmehr gilt es, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, die Eigenaktivitäten zu erhalten und zu stärken.

Der DRK-Ortsverein Dingden hat daher einen Mobilen Sozialen Hilfsdienst eingerichtet. Mit diesem Angebot möchten wir älteren und behinderten Menschen den Aufenthalt in ihrer Wohnung erleichtern und ihnen die Aufrechterhaltung des Kontaktes zur Außenwelt ermöglichen.

Wir bieten an:

Einkaufsdienste · Begleitung zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen · Bereitschaft zu Gesprächen · Fahrdienste in besonderen Fällen (für Rollstuhlfahrer ist uns dieses nicht möglich, hierfür steht der Malteser-Hilfsdienst bereit).

Diese neuen Aufgaben werden von ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Zivildienstleistenden wahrgenommen. Wir sind für Wünsche und Anforderungen montags bis freitags von 8.00 bis 9.00 Uhr in unserem Einsatzbüro im ehemaligen Rathaus in Dingden, Marienvreder Straße 10, unter der Telefon-Nr. 02852/1826 zu erreichen.

Unser Dienst geschieht in enger Zusammenarbeit mit allen in der Gemeinde Hamminkeln wirkenden Trägern der freien Wohlfahrtspflege.

Wer sich für eine ehrenamtliche Mitarbeit interessiert, möge uns das wissen lassen. Mach Mit! Erich Tellmann



ges Wesen wurde sehr geschätzt.

Die letzten Lebensjahre verbrachte Frau Malberg bei ihrer Zwillingschwester in Bocholt. Im Alter von fast 87 Jahren ist sie am 27. 01. 1990 verstorben. Sie wirkte in der Stille. Viele Hamminkeler Bürger werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Dieter Seegers

Wettstreitteilnahmen 1989 des Tambourkorps Hamminkeln

Um Sie nicht mit dauernden Wettstreiberichten zu langweilen, haben wir im letzten Jahr bewußt auf eine Darstellung der einzelnen Wettstreite verzichtet. Damit jedoch nicht der Eindruck entsteht, fehlende Erfolge seien Grund dafür gewesen, möchten wir Ihnen eine Zusammenfassung der letztjährigen Wertungsspiele geben.

Vorausschickend ist anzumerken, daß erklärtes Ziel des vergangenen Jahres der Einbau unserer Jugendlichen war. Sie sollten sich an die Atmosphäre dieser Auftritte gewöhnen und Erfahrung sammeln.

Der Grenzland-Wettstreit fand im Anschluß an unserem Konzertabend statt. Wir waren auf unser Abschneiden gespannt, da das Konzert in der Vorbereitungsphase im Vordergrund stand. Zur Überraschung aller landeten wir nach dem ersten Durchgang punktgleich mit dem Spielmannszug Barlo auf dem 1. Platz der B-Klasse. Zwar konnten wir dieses Ergebnis im 2. Durchgang nicht halten, doch mit dem 3. Platz im Jahr des Aufbaus hatte keiner gerechnet.

Mit unterschiedlichem Erfolg nahmen wir an drei weiteren Wettstreiten teil, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Auftritte teils zu Experimenten genutzt wurden.

Beim Wettstreit des Musikverein Ringenberg führte ein solches Experiment zu einer Enttäuschung. Nach dem ersten Durchgang, noch an zweiter Stelle liegend, verpatzten wir den 2. Durchgang und mußten uns schließlich mit dem undankbaren 4. Platz begnügen.

Die nächsten Wettstreitvorbereitungen wurden wesentlich konzentrierter angegangen und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Dem 3. Platz in der Gästeklasse beim Gemeindegewettstreit - in der Gemeindeklasse durften wir als Titelverteidiger nicht starten - folgte die Teilnahme am Jubiläumswettstreit des Spielmannszuges Buderich.

Vor den Augen und Ohren der Wertungsrichter des Deutschen Volksmusikerbundes stellten die Spielmannszüge der Gemeinde Hamminkeln ihre Leistungsstärke unter Beweis. Während der Spielmannszug Dingden-Lankern in der A-Klasse dominierte, gab es in der B-Klasse ein Kopf-Rennen zwischen den Spielmannszügen Wertherbruch und Hamminkeln. Durfte sich der Spielmannszug Hamminkeln im



Am späten Samstagnachmittag: Erste gemeinsame Probe der Flötenregister.

1. Ehrenspiel noch über den 1. Platz freuen, mußte es sich beim Hauptehrenspiel mit dem 2. Platz hinter Wertherbruch begnügen. In der Gesamtwertung aller 9 teilnehmenden Vereine reichte diese Wertung jedoch zu einem hervorragenden 3. Platz hinter den Spielmannszügen Dingden-Lankern und Ossenberg. Abgerundet wurde dieser Erfolg mit dem 2. Platz in der Konzertklasse.

Im Rahmen der Weseler Kulturtage wurde im vergangenen Jahr erstmals ein Jugendwettstreit durchgeführt, an dem wir mit einem eigens hierfür zusammengestellten Jugendspielmannszug teil-

nahmen. Auch hier konnten wir unseren guten Ausbildungsstand unter Beweis stellen.

Unter sieben teilnehmenden Vereinen erzielten unsere Jugendlichen einen ausgezeichneten 4. Platz. Geschlagen geben mußten wir uns nur von den erfahrenen Jugendzügen aus Dingden-Lankern, Bocholt-Mossenhoek und Oeding.

Die Erfolge des vergangenen Jahres bestätigen den eingeschlagenen Weg. Sie zeigen aber auch, daß Erfolge eine entsprechende Ausbildung und Vorbereitung voraussetzen.



Volle Konzentration bei den Trommlern.

Zwei Schwerenöter hauen auf die Pauke

Bauernkomödie in 3 Akten von Hans Leilis

Vorankündigung

Für den 20. und 21. April 1990 (Freitag und Samstag nach Ostern) studiert die Theatergruppe „Heimatbühne Hamminkeln“ z.Z. wieder ein neues Theaterstück ein. Nach der überraschend guten Annahme der Theaterrückführung im April 1989 sind jetzt von vorneherein zwei Vorstellungen eingeplant. Die positive Resonanz war für die Theatergruppe aber auch ein Hinweis darauf, welche Art von Theaterstücken beim Hamminkeler Publikum Anklang findet. Die Auswahl fiel deswegen wiederum auf eine deftig-ländliche Bauernkomödie.

Das Stück lebt von vielen komischen, manchmal sogar leicht pikanten Pointen bzw. Situationen, die mit Sicherheit die Lachmuskeln der Zuschauer reizen werden.

Als Mitspieler fungieren, wie beim letzten Mal:

Hermann Tidden, Brigitta Schiemann, Helmut Schneider, Anette Eimert, Bernd Kretschmer, Jutta Krüger, Hermann Westbrook und als neues Theatermitglied: Veronika Korthauer. *Toi, Toi, Toi!!!*



„ Weil Qualität sich immer auszahlt „

Gerade beim Bau kommt es auf Qualität an. Da brauchen Sie bewährte Produkte, Spezialbaustoffe, die auch härtesten Anforderungen gerecht werden. Bei uns finden Sie, was Sie suchen – immer beste Qualität. Und dazu unsere umfassende Beratung, denn wir empfehlen Ihnen nur hochwertige Markenprodukte, von denen wir als Fachleute wirklich überzeugt sind. Beim Bauen auf Nummer Sicher gehen – mit Qualitätsprodukten aus dem Fachhandel.



BAUTREFF BORGERS

**INTER
PARES**

Ihre Partner
für Haus und Heim

Aus Liebe zum Auto



Fachmännische Hilfe zum vernünftigen Preis:

Bei Schäden an Karosserie und Fahrwerk
Beim umfassenden Rostschutz „Tuff-Kote-Dino“
Bei Komfort-Ausstattung „Happich Licht-Luft-Sonnendach“ · Beim Abschleppen im Auftrage des ADAC · Bei der TÜV-Abnahme in unserem Hause

SCHNEIDERS
... Ihr Spezialist bei Unfallschäden

Hamminkeln - Raiffeisenstraße 2
Telefon (02852) 2010

Die Theatergruppe der Hamminkeler Heimatbühne 1990, v.l.n.r. stehend: Alexandra Kretschmer, Hermann Westbrook, Veronika Korthauer, Bernd Kretschmer, Helmut Schneider.

Sitzend: Jutta Krüger, Hermann Tidden, Brigitta Schiemann, Anette Eimert.



Über 25 Jahre
eine gute Adresse
für Blumen



Blumenhaus

BOVENKERK

Diersfordter Straße 18
4236 Hamminkeln
Telefon 02852 / 2138

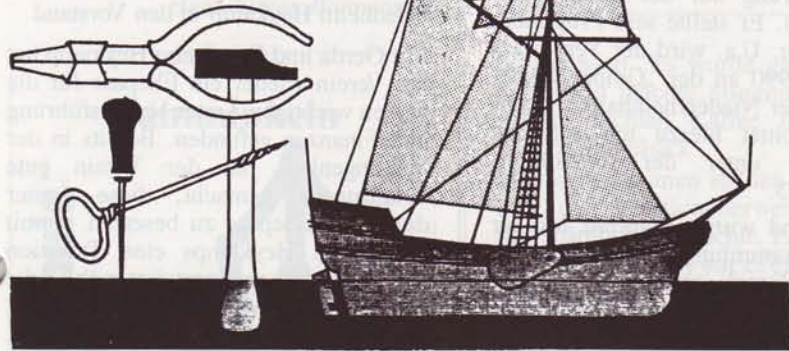
10 Jahre Schiffmodellbau-Club

Mit viel Geduld, Fingerspitzengefühl und großer Begeisterung sind die 42 Mitglieder des Schiffmodellbauclubs Wesel nun schon im 10. Jahr bei ihrem Hobby.

Hafenschlepper, Frachtschiffe, Tanker, Schubeinheiten, Feuerlöschboote, von

historischen Schiffen aus der Zeit der Armada bis hin zu tauchfähigen U-Booten... alles was auf oder im Wasser schwimmen kann ist von den Mitgliedern schon originalgetreu und natürlich voll funktionsfähig nachgebaut worden.

10 Jahre



Im Jubiläumsjahr sind noch folgende Aktivitäten geplant:

6. Mai 1990 um 15.00 Uhr
Saisonbeginn am Weikensee, Hamminkeln, bei „fast“ jedem Wetter.

4. August 1990
PPP-Infostand in der Fußgängerzone, Wesel.

15. + 16. September 1990
große Jubiläumsveranstaltung am Weikensee mit vielen Gästen und Vorführungen der gebauten Boote in voller Aktion.

Die Freizeitkapitäne würden sich freuen, auch Sie einmal begrüßen zu dürfen, am Weikensee oder bei den Treffen in ihren Clubräumen montags ab 19.00 Uhr am Herzogenring 14 in Wesel. Sie sind willkommen sowohl als Gäste aber natürlich auch als neue Clubmitglieder. Besonders freuen wir uns auch über Jugendliche, die an unserem Hobby Spaß haben, und denen wir sicher noch einige Tricks und Kniffe verraten können. Wie wär's???

Ansprechpartner:
Wolfgang Feldmann, Brüner Landstr. 69
4230 Wesel, Telefon 02 81 / 5 33 87.



FACHGESCHÄFT

FÜR DEN

MODELLBAU

franck

FUSSGÄNGERZONE HOHE STRASSE - WESEL
DURCHGEHEND GEÖFFNET

Kommen Sie zu uns, wenn Sie Beratung + Service suchen

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

4236 Hamminkeln



HVV Radwanderkämpfen



Elektro Nickel
Meisterbetrieb

Installationen
Kundendienst
Haushaltsgeräte

Eis Dir Freude macht!
Klaus Nickel
Brüner Straße 8
4236 Hamminkeln
Telefon (02852) 2156

Hamminckelner Skihasen 1982 e.V.

Die Hamminckelner Skihasen trafen sich am Samstag, dem 13. Januar 1990 in der Gaststätte Möllenbeck zur Jahreshauptversammlung.

Der 1. Vorsitzende Hans-Joachim von der Heydt eröffnete um 16.00 Uhr die JHV. Er erklärte den 34 anwesenden Mitgliedern die anstehende Satzungsänderung. Danach soll der Vorstand nicht alle 2 Jahre komplett neu gewählt werden, sondern jedes Jahr nur ein Teil. Diesem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt. Danach gab der Vorstand seinen Bericht ab.

Von Hans-Jürgen Blumensaat erfuhren die Teilnehmer, daß augenblicklich 132 Mitglieder den Club bilden und die beliebteste Veranstaltung im letzten Jahr die Weihnachtsfeier war.

Edith Blumensaat konnte von einer hervorragenden Finanzstruktur berichten. In den 8 Jahren konnte der Verein ein beträchtliches Vermögen erwirtschaften.

Sportwart Wilfried Titt schilderte der Versammlung den großen Arbeitsaufwand für die Gemeinde-Skimeisterschaft 1989, die aufgrund von Schneemangel nicht zustande kam. Auch für 1990 war am 4. oder 25. Februar 1990 die Gemeinde-Skimeisterschaft vorgesehen. Veranstaltungsleiter Heinz

Imkamp und seine Helfer standen bereits in den „Startlöchern.“ Sobald der erste Schnee im Sauerland fällt, können dank der Sparkasse Wesel und den Tageszeitungen NRZ und RP die weiteren Vorbereitungen kurzfristig anlaufen. Verärgert war er über das geringe Interesse der Mitglieder am Training. Der Vorstand will sich um eine Verbesserung (andere Halle, anderer Wochentag) bemühen.

Willi Verschen berichtete von der Radtour nach Brünen-Havelich und von der Wanderung auf der Seiser Alm (Dolomiten). Er stellte sein Programm für 1990 vor. U.a. wird der Verein am 30. April 1990 an der „Golden-Oldie-Night“ in der Niederrheinhalle teilnehmen. Er bittet hierzu um sofortige Anmeldung unter der Telefon-Nr. 028 52/12 73.

Anschließend wurde Manfred Mölder zum Versammlungsleiter gewählt. Hannelore Funck und Renate Mölder bescheinigten der Kassenwartin eine gute Kassenführung. Bevor dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt wurde, bat Manfred Mölder die Versammlung dafür zu sorgen, daß der Verein kein Zweckverband für Skifreizeiten wird. Alle Mitglieder müßten dafür sorgen, daß die sportlichen Werte wieder mehr Gewicht bekommen.


Einstimmig entschied sich die Versammlung für Hans-Jürgen Blumensaat zum neuen 1. Vorsitzenden, nachdem Hans-Joachim von der Heydt eine erneute Kandidatur abgelehnt hatte. Ebenfalls einstimmig wurde Wilfried Titt zum 2. Vorsitzenden gewählt, der Heinz Nattermann ablöste, da dieser eine erneute Kandidatur aus beruflichen Gründen nicht antreten konnte. Geschäftsführerin wurde Gerda Heykamp, die Hans-Jürgen Blumensaat ablöste, der dieses Amt seit der Gründung des Vereins inne hatte. Kassenwartin Edith Blumensaat schied aus familiären Gründen aus. Für sie kam Friedhelm Heykamp in den Vorstand.

Mit Gerda und Friedhelm Heykamp hat der Verein wieder ein Ehepaar für die beiden wichtigen Ämter Vereinsführung und Finanzen gefunden. Bereits in der Vergangenheit hat der Verein gute Erfahrungen gemacht, diese Ämter durch ein Ehepaar zu besetzen. Somit setzen die Heykamps eine Tradition fort. Zum neuen Sportwart wählte die Versammlung Wolfgang Claeßen mit 2 Enthaltungen. Er löst Wilfried Titt ab. Neue Sportwartin für Gabi Titt wurde Inge Sobek und zum Wanderwart wurde Willi Verschen wiedergewählt. Gabi Titt löst Gerda Heykamp als Jugendwartin ab. Somit haben 4 Vorstandsmitglieder innerhalb des Vorstandes rotiert, ein Vorstandsmitglied blieb auf seinem

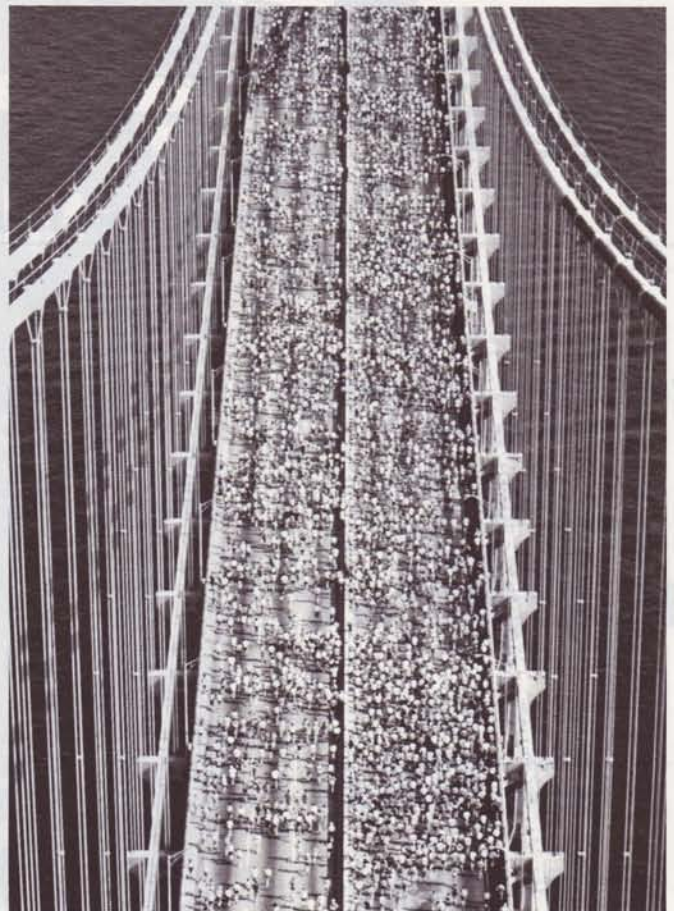
SIND SIE FÜR LANGE STRECKEN GERÜSTET

Einige wichtige Etappen Ihres Lebens liegen bereits hinter Ihnen, das Auskommen für Sie und Ihre Familie ist gesichert. Die Kinder wachsen heran.

Jetzt ist es Zeit, daß Sie den Blick weiter nach vorne richten, auf die Ausbildung Ihrer Kinder, auf die Sicherung des Erreichten und die Vorsorge für das Älterwerden.

Hier bietet sich das -Versicherungssparen an. Mit diesem Sparplan, der zusätzlich durch eine Risiko-Lebensversicherung abgesichert ist, können Sie viel für Ihre Zukunft und die Ihrer Familie tun. Überzeugen Sie sich davon in einem Gespräch mit unserem Geldberater.

Verbands-Sparkasse
Hamminckeln



Posten und 3 Mitglieder wurden neu in den Vorstand gewählt. Renate Mölder und Hannelore Funck werden auch in den nächsten 2 Jahren die Kasse prüfen. Gabi Verschen, Renate Fischell und Rita Schmeing werden die Weihnachtsfeier 1990 vorbereiten.

Nach 1 1/2 Stunden schloß der neue Vorsitzende Hans-Jürgen Blumensaat die Jahreshauptversammlung.

Die beiden Skifreizeiten Reit im Winkel 1990 (Januar) und Saas Grund/Schweiz 1990 (April) sind bereits ausgebucht.

Hans-Jürgen Blumensaat

Hamminkeln

Hauptschule



Tag der offenen Tür

Samstag, 9. 12. 89, von 9.30 bis 12.30 Uhr
Informationen - Schulbesichtigung
mit Führung - Filme - Aktionen - Kaffee

Tag der offenen Tür

Eine „offene Gesellschaft“, wie sie für einen demokratisch verfaßten Staat typisch ist, fordert und erfordert mehr Informationen für interessierte Bürger. Vor allem die Institutionen des Staates sollen offen, also durchschaubar sein. Auch die Schule zählt zu diesen Institutionen. Zwar ist jedermann einmal Schüler gewesen und hat eine Vorstellung von dem, was Schule ist und tut. Aber die Schulen von heute haben sich gegenüber früher stark verändert, so daß ein Informationsbedürfnis über das, was eine Schule heute ist und tut, besteht.

Die Hauptschule Hamminkeln öffnete deshalb am 9. Dezember 1989 ihre Türen, um Kinder, Eltern und die interessierte Öffentlichkeit einmal hineinschauen zu lassen. Lehrer und Schüler der Schule hatten sich Mühe gegeben, um in ansprechender Form das zu zeigen, was sie „produziert“ hatten. Das waren „Produkte“ aus dem Kunst- und Technikunterricht, das waren Erzeugnisse aus den Koch- und Handar-



VERMITTLUNG VERWALTUNG
BERATUNG



U. SCHLEBES GMBH
4236 HAMMINKELN · RUF 0 28 52-26 66

beitsstunden. Es wurde gesungen, die Schulband machte Stimmung, Schülerinnen reichten Kaffee und eigenes Weihnachtsgebäck.

In einigen Räumen stellten sich Fächer dar, die traditionellerweise bekannt sind, nämlich Geschichte, Erdkunde und Deutsch. Dennoch war es erstaunlich zu sehen, mit welcher interessanten Veranschaulichungs- und Arbeitsmitteln diese Fächer heutzutage gelehrt werden. An anderer Stelle gab es Hinweise auf „tolle“ Klassenfahrten.

Die erste Berührung mit der Berufs- und Arbeitswelt hatten die Schüler der Klassen 9 und 10 A im Berufspraktikum, das kurz vor dem „Tag der offenen Tür“ zu Ende gegangen war. In sehr informativen und zum Teil schönen Praktikumsmappen stellten Schüler und Schülerinnen dar, was sie im Praktikum gelernt und erlebt hatten. In den Werkräumen und in der Informatikklassik schauten die Besucher zu, wie mit Computern kleine Maschinen gesteuert wurden.

Die Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie) stellten sich in ihren Fachräumen vor, und wer Lust hatte, konnte dort auch kleine Versuche und Spiele mit naturwissenschaftlichem Hintergrund machen.

Wer sich in dem vielfältigen Angebot und den weiten Gebäudekomplexen der Schule einschließlich der Sporthalle nicht zurecht fand, durfte sich von Lehrpersonen führen lassen, während die Kinder mit Begeisterung an einem Suchspiel teilnahmen, bei dem sie sich spielerisch die Übersicht über das Angebot „erlaufen“ konnten. 26 Preise überreichte der Schulleiter nach

Abschluß des Tages den Gewinnern in diesem Spiel.

Der Schulleiter selbst stand mit weiteren Informationen über die Organisation der Hauptschule und ihre Abschlüsse zur Verfügung. Auf Postern und in Informationsschriften wurden die verschiedenen Abschlüsse der Hauptschule dargestellt:

- Hauptschulabschluß (nach dem 9. Schuljahr)
- Sekundarabschluß I Hauptschulabschluß nach Klasse 10
- Sekundarabschluß I Fachoberschulreife (früher sog. Mittlere Reife)

Wer diesen letzteren Abschluß mit guten Noten erreicht, darf die Oberstufe des Gymnasiums (Klasse 11 bis 13) besuchen und hat so die Möglichkeit, das Abitur zu machen.

Lehrer und Schüler der Hauptschule Hamminkeln waren mit dem Besuch zufrieden. Häufig hörten sie den Satz: „Wir haben gar nicht gewußt, welche Möglichkeiten es in der Hauptschule heutzutage gibt.“ *Johann Nitrowski*

Liebe Leser!

Vermessen Sie in „HAMMINKELN RUFT“ den Bericht über Ihren Verein oder Ihre Gruppe?

Wenn Sie an dieser Broschüre mitarbeiten möchten, können Sie Ihre Texte oder Berichte bei der Redaktion, A Sternstraße 1b, abgeben.

Auch Leserbriefe und Anregungen werden entgegengenommen.



**Bellhammi die Sonne lacht
Orricos Eis Dir Freude macht!**

Eiscafé Venezia

Inhaber A. Orrico
Molkereiplatz 5 · 4236 Hamminkeln
Telefon 02852/4127

Hamminkelner Geschichte(n)

Die jüdischen Bürger Hamminkelns

Zur Erinnerung an:

Siegmond Marchand, *24. 7. 1857 in Hamminkeln, ermordet 27. 8. 1942 in Theresienstadt,

Judith Sophia Marchand, geb. Dublon, *24. 8. 1864 in Wittlich, ermordet 1. 10. 1942 in Theresienstadt,

Rosa Arends, geb. Marchand, *16. 2. 1901 in Hamminkeln, ermordet in Litzmannstadt/Lodz,

Henny Leyser-Kaufmann, geb. Marchand, *15. 5. 1902 in Hamminkeln, ermordet 1941 in Riga,

Erna Kaufmann, geb. Marchand, *23. 1. 1904 in Hamminkeln, ermordet in Riga,

Kurt Marchand, geboren in Hamminkeln, 1936 nach Argentinien emigriert, dort Suicid,

Franziska Marchand *17. 12. 1854 in Hamminkeln, ermordet 26. 6. 1944 in Theresienstadt,

Salomon Marchand, *23. 6. 1854 in Hamminkeln,

Erich Marchand, geboren in Hamminkeln, emigriert nach Argentinien,

Ilse Marchand, *1904 in Hamminkeln, emigriert nach Argentinien, lebt heute in Israel,

Ludwig Marchand, *13. 4. 1906 in Hamminkeln, verschollen in Polen,

Helmut Marchand, *20. 11. 1908 in Hamminkeln, 1933 nach Luxemburg emigriert, 1939 in die USA,

Heinz Marchand, geboren in Hamminkeln, nach Argentinien emigriert.

Judendfeindschaft hat in Deutschland, wie auch im übrigen Europa, das sei nicht verschwiegen, eine lange Tradition. Die Juden mußten stets als Sündenböcke für alle Übelstände dieser Welt und alles Ungewöhnliche, Naturkatastrophen, Pest und Mordfälle herhalten. Kern der Abneigung blieb aber immer ihr abweichendes Glaubensbekenntnis; am deutlichsten wird dies im Judempamphlet Martin Luthers, der ja sofort von ihnen abzulassen verspricht, wenn sie nur ihre „Abgötterei“ aufgeben. Zu den religiösen Motiven treten im 19. Jahrhundert wirtschaftlich-rassistische, ein von großen wirtschaftlichen Umwälzungen erschüttertes Kleinbürgertum sucht und findet Bestätigung in Herrenmenschentheorien. Der Jude wird zum bösen Prinzip, zum planmäßigen Zerstörer abendländischer Werte, eben weil er der anderen „Rasse“ angehört. Noch ist von Judenmord nicht die Rede, aber in Vorfällen - wie etwa dem von Xanten 1891 - tauchen erste Ahnungen auf, wozu Antisemitismus fähig sein wird, seit dem Mittelalter christlich begründet, wird er in den 30er Jahren zum staatlichen Programm.

Am 29. Juni 1891 wurde in Xanten der fünfjährige Johann Hegemann ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den jüdischen Schlachter Buschoff, den man des Ritualmordes an dem Jungen beschuldigte. Es kam zu erheblichen Ausschreitungen gegen die Juden, Einrichtungen wurden demoliert und die Xantener Juden mußten fliehen oder baten um ihre Verhaftung, um ihr Leben zu retten. Im Juli 1892 fand die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Kleve statt. Der Prozeß endete mit einem Freispruch und der sofortigen Haftentlassung Buschoffs.

Unmittelbar nach der Ermordung des Johann Hegemann wurden in Xanten und Umgebung antisemitische Flugblätter verbreitet, worin die Juden als Mörder hingestellt wurden, die Zeitungen behandelten fortgesetzt diesen „neuesten Fall“, und es ist vorstellbar, daß auch die in Hamminkeln lebenden Juden davon erfuhren.

Im 17. Jahrhundert wurde der Niederrhein preußisch, hier herrschten über Jahrhunderte alles andere als paradisiische Zustände für die Juden, hier standen sie unter ständigem harten Druck. Preußens Judenpolitik war durch kühle Berechnung bestimmt; es herrschte eine stramme, geradezu militärische Disziplin. Strenge „Regelments“ ordneten die Beziehungen zwischen der Regierung und den Juden - angefangen vom Großen Kurfürsten.

Es regelte ihr Wohn- und Aufenthaltsrecht, unterwarf sie hohen Sondersteuern, schrieb die Wahl der Berufe vor und

verbot unter anderem Landbesitz für Juden. Alle preußischen Herrscher wollten Juden haben - nur nicht so viele. Protektion genoß, wer reich war, wer Steuern und Abgaben leisten konnte; es herrschte das System des käuflichen Schutzes. Alle übrigen Juden, die zu arm waren, um das Geld für teure Privilegien aufzubringen, galten als unerwünscht. Für sie gab es Gesetze mit dem unverblühten Ziel, sie abzuschieben und zu vertreiben, ihre Existenz durch strenge Einschränkungen von Niederlassungs- und Erwerbsmöglichkeiten zu erschweren. Da die Zahl der Schutzstellen begrenzt war, zog eine große Zahl von sogenannten „Pack- und Betteljuden“ von Ort zu Ort durch die Lande. Sie waren auf die Großzügigkeit der jüdischen Gemeinden oder ihrer christlichen Mitmenschen angewiesen und immer der Willkür der Behörden total ausgeliefert. Durch das Judenedikt von 1812 wurde ihre gesellschaftliche Position gebessert, sie erhielten nun ihre bürgerliche Gleichberechtigung und aus den „Pack- und Betteljuden“ der früheren Jahrhunderte, wurden vielfach geachtete Ladeninhaber, die Zugang in die dörfliche Oberschicht fanden. Doch trotz aller Integration, lebten sie teilweise isoliert. Wie ihre bäuerlichen Nachbarn, wurden die Juden auf dem Lande traditionalistisch eingestellt und behielten ihre von der Religion geprägte Lebensführung teilweise bei. Dennoch bildete sich in dieser Zeit ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis heraus, das mancherorts erst in den 30er Jahren getrübt wurde.

Umsichtige Eltern

Die Berufsausbildung unserer Kinder dauert immer länger und kostet immer mehr. Sorgen Sie rechtzeitig vor durch eine Ausbildungsversicherung.



LVM 
Versicherungen

Ulrich van Nahmen
Rathausstraße 8
4236 Hamminkeln
Telefon 028 52/20 16